

RISIKO JUGEND?

Ende Mai ist die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2000 vorgestellt worden, mit der sich die jahrelang medial verbreitete Formel »immer jünger, immer brutaler« nicht mehr stützen lässt: Neben dem schon in den letzten Jahren einsetzenden allgemeinen Rückgang der Anzeigen bei gleichzeitiger Steigerung der »Aufklärungsquote« ist nun auch der Trend bei Kinderdelinquenz (minus 3,2 %) und Jugendkriminalität (minus 0,8 %) durchbrochen.

Diese Tatsache erschien aber den Medien offensichtlich nicht berichtenswert. Insoweit ist die Medienberichterstattung selbst zum Gegenstand einer kritischen Betrachtung zu machen. Unter der Überschrift »Jugendgewalt als Konjunkturthema in den Medien« zeichnet **Wilfried Schubarth** die Phasen des Konjunkturzyklus »Jugend und Gewalt« nach, diskutiert die Rolle von Politik und Wissenschaft sowie den Beitrag der Gewaltdebatte zur Verbesserung der Präventionspraxis und zeigt auf, wie »Jugend und Gewalt« vom Konjunktur- zum Dauerthema wird bzw. werden kann.

»Jugendliche als Risikopotential und Zukunftsgarant? Bilder von Jugend und deren gesellschaftliche Funktion« lautet auch das Thema eines der drei Foren des 25. Deutschen Jugendgerichtstages vom 28.9. bis 2.10. 2001 in Marburg. Ausgehend von der Aufgabenstellung der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen (DVJJ) und der Bedeutung des Jubiläums-Jugendgerichtstages setzt sich **Bernd-Rüdiger Sonnen** kritisch mit den aktuellen Gesetzesinitiativen auseinander und weist auf die Vorarbeiten der Zweiten Jugendstrafrechtsreform-Kommission der DVJJ hin.

»Was Ihr wollt« ist ein Praxisbericht in »zwei Akten« (im doppelten Wortsinn): Unter dem Pseudonym **Kritikus** beleuchtet ein Insider die extremen Unterschiede zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Jugendhilfe. Ähnlichkeiten der beiden idealtypisch zugespitzten Fallgeschichten mit der Wirklichkeit sind leider nicht rein zufällig, sondern der Praxiserfahrung des Autors geschuldet.

